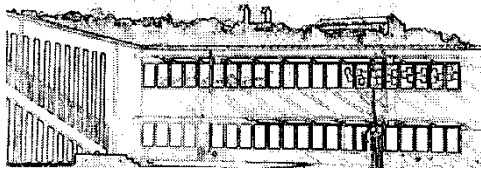


Grundschule Beilngries



Sandstraße 29

92339 Beilngries/Stand: 22.09.2017

Tel.: 08461/6021200
Fax: 08461/6021201
gsbeilngries@t-online.de

**Schule mit dem Schulprofil „Inklusion“
Grundschule Beilngries Landkreis Eichstätt
in Kooperation mit der Schule an der Altmühl
(Sonderpädagogisches Förderzentrum Eichstätt – Außenstelle Beilngries)**

Unser Ziel: Eine Schule für alle: Gemeinsam lernen in Vielfalt

Entwicklung eines Schulkonzepts, auf dessen Grundlage individuelle Förderung für alle Schüler umgesetzt wird. Unterricht, Lernen, Erziehung und Schulleben sollen so gestaltet werden, dass die Vielfalt aller Schüler geschätzt und gefördert wird und somit die Vielfalt und Andersartigkeit als Bereicherung anerkannt wird.

Allgemeine pädagogische Maßnahmen:

- Sichern einer Lernatmosphäre, in der die individuellen Stärken, Lernwege und Lernausgangslagen aller Schüler akzeptiert und als Chance genutzt werden
- Schaffung individualisierender Lernsituationen (z.B. Wochenplanarbeit) und Training verschiedener Lernmethoden
- Anregung gemeinsamer und sozialer Lernprozesse: Die Gemeinsamkeit in der Vielfalt hervorheben
- Enge Kooperation zwischen Grundschullehrern, Förderschullehrer, Schulleitung und bei Bedarf auch mit anderen Fachdiensten (z.B. FLEG, Mitarbeiter der Heilpädagogischen Tagesstätte, Logopäden, etc.)
- Regelmäßige gemeinsame Teamgespräche (Schulleitung, Klassen- und Förderschullehrkraft) zur Optimierung der inklusiven Entwicklung an der Schule

Sonderpädagogische Maßnahmen:

Allgemeine sonderpädagogische Maßnahmen:

- Fortlaufende sonderpädagogische Diagnostik und Schülerbeobachtung, auf deren Basis individuelle Förderpläne erstellt werden.
- Regelmäßige Beratung im Team (Klassen- und Förderschullehrkraft, auch Förderlehrer), insbesondere im Kontext Förderplanung und Diagnostik sowie Unterrichtsgestaltung, um gemeinsam individuelle Maßnahmen für den Unterricht oder die Kleingruppenförderung zu entwickeln.

- Beratende Tätigkeit: Einzelberatung von Kollegen, Unterrichtsberatung, gemeinsame Elternberatung mit der Klassenlehrkraft, Schullaufbahnberatung.

Sonderpädagogische Maßnahmen im Unterricht:

- Individuelle Unterstützung der Lerngruppe durch sonderpädagogische Angebote (meist im Klassenunterricht – wenn es pädagogisch sinnvoll ist, auch Einzel- bzw. Kleingruppenförderung).
- Schülerbeobachtung während des Unterrichts als Grundlage für fortlaufende Förderdiagnostik und kollegiale Unterrichtsplanung.

Sonderpädagogische Maßnahmen in Kleingruppen:

- Die jeweiligen Förderprogramme orientieren sich am spezifischen Bedarf der individuellen Förderplanung.
- Kleingruppen werden beispielsweise mit dem Marburger Konzentrationstraining gefördert → Schulung der Aufmerksamkeit, Handlungsplanung und Wahrnehmung.
- Einzelne Stunden der Förderzeit werden flexibel auf aktuelle Förderbedürfnisse einzelner Schüler abgestimmt, die im Teamgespräch zwischen Klassen- und Förderschullehrkraft abgesprochen werden.
- Um dem inklusiven Konzept „Gemeinsam in Vielfalt“ Rechnung zu tragen, kommen manche Förderprogramme (z.B. Hör-Club) allen Kindern zugute.

Möglichkeiten der Umsetzung der Inklusion im Schuljahr 2017/2018:

Die Inklusionskräfte an der Grundschule setzen sich aus in Kooperation arbeitenden Förderlehrern und Lehrkräften aus der Grundschule zusammen.

Das Konzept greift zwei Ebenen der Förderung auf:

- Förderung in der Klassengemeinschaft:
Eine Inklusionslehrkraft ist begleitend in der Klasse.
- Förderung in Kleingruppen oder Einzelförderung („Lerninsel“)

Da Schüler mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf auch unterschiedliche Förderung benötigen, soll in der Klasse eine Organisationsform gewählt werden, die eine innere sowie eine äußere Differenzierung möglich macht. Die Grundlage für die gewählte Organisationsform soll dabei das aktuelle Bedürfnis des Kindes und eine kontinuierliche Förderplanung sein. Möglich hierbei sind z.B. Lehrerin und Beobachterin, Lehrerin und Helferin, Stationsunterricht, gemeinsamer Unterricht (team-teaching), ...

Für die Schüler gibt es ein begleitendes Förderplanheft. Über dieses wird dem Schüler und auch den Eltern eine direkte Rückmeldung über den Lernweg gegeben. Förderschwerpunkte sind hier z.B. Wahrnehmung, Sozialverhalten, Lern- und Arbeitsverhalten, Emotionalität, Sprache und Kommunikation. Der Lernweg wird anhand von Symbolen auch für den Schüler anschaulich dokumentiert.

In der ersten Jahrgangsstufe ist zu Beginn des Schuljahres die Inklusionskraft vor allem zum Beobachten, Unterstützen und evtl. zum Testen in den Klassen, um dann im Austausch mit der Klassenleitung nach Bedarf auf eine Förderung in der Kleingruppe oder Einzelförderung zu wechseln.

Die „Lerninsel“ als ein Lernort mit vorbereiteter Lernumgebung

Ein speziell eingerichteter Förderraum mit einem festen Bestand an unterstützendem Material soll ein Lernbereich für Schüler werden, der neben dem Klassenraum eine vertraute Umgebung zum Lernen ist. Zu den Sinnesmaterialien, dem mathematischen Material und dem Sprachmaterial aus der Montessori-Pädagogik wird auch Freiarbeitsmaterial, welches sich an den Bedarf in den Jahrgangstufen anlehnt, zur ständigen Verwendung vorhanden sein. Neben Schülerarbeitsplätzen gibt es auch PC-Arbeitsplätze, eingerichtet mit aktueller Lernsoftware.

+ „Rückzugsraum“ als Auszeit mit besonderer Betreuung nach Bedarf.

Neben der Arbeit mit den Schülern ist auch der gemeinsame Austausch mit den Kollegen ein fester Bestandteil der Arbeit. Eine regelmäßige Teambesprechung gibt Rückmeldung, bringt neue Ideen ein und kann auch Lösungsmöglichkeiten bei auftretenden Schwierigkeiten aufzeigen (⇒ kollegiale Fallberatung).

